

INHALTSVERZEICHNIS

Grussbotschaft Basel-Stadt: Regierungsrat Christoph Brutschin	4 – 5
Grussbotschaft Basel-Landschaft: Regierungsrat Thomas Weber	6 – 7
Zum BEF 2016: Regula Ruetz, metrobasel	8 – 9
Träger des BEF 2016	11
Vorwort: Barbara Gutzwiller, Arbeitgeberverband Basel	13
Grusswort: Dr. Matthias Leuenberger, Novartis Schweiz	15
Novartis Campus: Anfahrt und Richtlinien	17
PROGRAMM VORMITTAG	19 – 21
«nachgeforscht»: Teilnehmende	22
Moderation Vormittag: Prof. Dr. Urs Müller, VSKB	23
Referierende:	
Prof. Dr. Dirk Hofäcker, Universität Duisburg-Essen	24
Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)	25
Dr. Monika Engler, Studienverfasserin, HTW Chur	26
Kommission für Technologie und Innovation KTI	27
Breakout Session: Teilnehmende	29
Gesprächsleitung: Prof. Dr. Rui Mata, Universität Basel	30
Kurzporträt: Prof. Dr. François Höpflinger, Altersforscher, Universität Zürich	31
Pauseninformation	33
Partner & Sponsoren	34 – 35
PROGRAMM NACHMITTAG	37 – 39
«nachgeforscht»:	
Moderation Nachmittag: Prof. em. Dr. George Sheldon, Universität Basel	41
Referierende:	
Dr. Boris Zürcher, Direktion für Arbeit im Staatssekretariat für Wirtschaft	42
Dr. Jérôme Cosandey, Forschungsleiter Sozialpolitik, Avenir Suisse	43
Dr. Thomas Bösch, Head HR Switzerland Novartis Pharma AG	46
Renato Merz, Consenec AG	47
Podiumsdiskussion: Teilnehmende	49
Moderation: Frank Linhart, Arbeitgeberverband Basel	51
Dank	53
Impressum	55

Für ein starkes Basel

Basel ist unsere Heimat und unsere Zukunft. Ein lebendiges, lebenswertes Basel und eine gesunde Wirtschaft sind uns Anspruch und Verpflichtung zugleich. Dafür setzen wir uns ein. Tag für Tag.



GRUSSBOTSCHAFT

CHRISTOPH BRUTSCHIN
REGIERUNGSRAT BASEL-STADT,
VORSTEHER DEPARTEMENT FÜR
WIRTSCHAFT, SOZIALES UND UMWELT

Aging und Arbeitswelt

Das Basel Economic Forum findet heute zum dritten Mal statt. Im letzten Jahr wurde über die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen diskutiert. Dieses Jahr kommt mit „Aging und Arbeitswelt“ ein nächstes wichtiges Thema zur Sprache.

„Aging und Arbeitswelt“ spricht verschiedene Themen an, welche die Wirtschaft, die Politik und jeden einzelnen von uns betreffen: Die Babyboomer-Generation kommt ins Rentenalter – wie schafft es die Wirtschaft, diese Lücke zu schliessen und zusammen mit der Politik die Rahmenbedingungen zu schaffen, um Arbeitnehmerinnen und -nehmer länger im Arbeitsprozess zu halten? Was bedeutet ein längeres Erwerbsleben für die soziale Sicherheit? Wie stärken eine gute Gesundheitsvorsorge und der medizinische Fortschritt die Möglichkeiten und Chancen für ältere Personen im Arbeitsmarkt?

Das Basel Economic Forum 2016 ist also aktuell wie nur möglich. Zurzeit berät das Bundesparlament die Rentenreform 2020. Wohin die Reise geht, ist noch offen. Klar scheint, dass die Reform dieses Mal nicht scheitern darf. Zu dringend sind die Fragen, wie die künftige Finanzierung der Altersvorsorge

aussehen soll und wie der Arbeitsmarkt die anstehenden Veränderungen auch möglich machen kann. Um genug Akzeptanz zu bekommen, muss das Paket ausgewogen sein und auch als leistbar beurteilt werden können.

Schon seit einigen Jahren ist die Notwendigkeit erkannt, ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Arbeitsmarkt zu halten, weil ihr Wissen und ihre Erfahrung angesichts der demografisch bedingten Knappheit an Arbeitskräften unverzichtbar sind. Noch scheint aber der Tatbeweis nicht flächendeckend erbracht zu werden. Zwar sind ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weniger von Arbeitslosigkeit betroffen als ihre jüngeren Kolleginnen und Kollegen. Aber sie haben mehr Mühe, aus einer allfälligen Arbeitslosigkeit heraus wieder eine neue Stelle zu finden.

Arbeitsmarkt und Altersvorsorge sind gefordert, auf diese Herausforderungen künftig mit noch mehr Flexibilität einzugehen. Ich bin zuversichtlich, dass die Politik unseres Landes die dafür nötigen Grundlagen schaffen wird. Im (gesunden) Älterwerden stecken viele Chancen, nicht nur für jede und jeden einzelnen von uns, sondern auch für die Wirtschaft: Unter dem Titel „Aging und Arbeitswelt“ eröffnen sich Marktsegmente und Möglichkeiten für neue Produkte und Dienstleistungen.

Ich bedanke mich im Namen des Regierungsrates Basel-Stadt bei metrobasel und dem Arbeitgeberverband Basel für die Organisation des dritten Basel Economic Forums und für die diesjährige Themenwahl. Ich freue mich auf interessante Ausführungen, anregende Diskussionen und mögliche Lösungsansätze.



GRUSSBOTSCHAFT

REGIERUNGSRAT THOMAS WEBER
VORSTEHER VOLKSWIRTSCHAFTS-
UND GESUNDHEITSDIREKTION
BASEL-LANDSCHAFT

Umfassendes Handlungskonzept zur Integration von älteren Stellensuchenden

Personen im Alter über 50 sind statistisch gesehen weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen als Personen anderer Altersgruppen, sie benötigen jedoch oftmals mehr Zeit bis zum Antritt einer neuen Stelle. Die Arbeitslosenquote im Kanton Basel-Landschaft lag im Juni 2016 bei 3.0 Prozent. Betrachtet man die Gruppe der Personen 50plus getrennt, wird eine Quote von 2.6 Prozent ausgewiesen. Der Unterschied von 0.4 Prozentpunkten ist keine Momentaufnahme, sondern entspricht der Differenz der vergangenen Jahre. Trotz der längeren Verweildauer in der Arbeitslosigkeit, deren Gründe sehr vielschichtig sind, gelangen deutlich weniger Stellensuchende dieser Personengruppe in die Aussteuerung als Personen aus der Vergleichsgruppe der unter 50-Jährigen. Das zeigt, dass die meisten Personen in dieser Altersklasse wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden können.

Anders als etwa im Bereich der Jugendarbeitslosigkeit, bei welcher die Herausforderung in aller Regel in der fehlenden Berufserfahrung der Stellensuchenden besteht, sind es bei der Altersgruppe der über 50-jährigen Stellensuchenden

sehr unterschiedliche Gründe, welche für den Eintritt oder für die längere Dauer der Arbeitslosigkeit verantwortlich sind: Zu nennen sind beispielsweise langjährige Berufslaufbahnen ohne wesentliche berufliche Weiterentwicklungen, nicht mehr aktuelles Know How oder lange zurückliegende Aus- und Weiterbildungen. Zudem benötigen Personen dieser Altersgruppe oftmals mehr Zeit, um die Kündigung beziehungsweise die Umstände zu verarbeiten, welche zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei ihrem vorhergehenden Arbeitgeber führten. Weitere Hindernisse für eine schnelle Wiedereingliederung können fehlende Offenheit, mangelnde Flexibilität oder auch gesundheitliche Beeinträchtigungen sein. Dem gegenüber stehen die Herausforderungen von Arbeitgebenden, welche ihre Teams verjüngen möchten, da die aktuelle Altersstruktur der Belegschaft dies erfordert oder aktuelles Know How gesucht wird, um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern. Die Herausforderungen für die Personengruppe der Stellensuchenden über 50 und für die mit deren Integration in den Arbeitsmarkt betrauten Stellen sind somit keineswegs homogen sondern ausgesprochen heterogen. Ein einfaches Standardrezept steht nicht zur Verfügung.

Der Kanton Basel-Landschaft ist sich der Herausforderungen bewusst und geht diese aktiv mit seiner Arbeitsmarktbehörde an. Im Rahmen der Arbeitslosenversicherungsgesetzgebung (ALV) werden die zur Verfügung stehenden Massnahmen ausgeschöpft. So werden auch die Anregungen zu möglichen Verbesserungen aus der OECD-Studie^[1] im Rahmen der Tätigkeiten der Arbeitsmarktbehörden des Kantons Basel-Landschaft, insbesondere im Bereich der Arbeitsmarktintegration, bereits heute weitgehend umgesetzt. Beispiele dafür sind Einarbeitungszuschüsse, das Mentorenprogramm Tandem50+ oder auch diverse Kurse, welche auf die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen von älteren Stellensuchenden gezielt eingehen. Der Kanton Basel-Landschaft erweist sich diesbezüglich als ein Kanton mit umfassendem Handlungskonzept.

Ich bedanke mich im Namen des Regierungsrates Basel-Landschaft bei metrobasel und dem Arbeitgeberverband Basel für die Organisation des dritten Basel Economic Forums. Ich freue mich auf interessante Ausführungen, anregende Diskussionen und mögliche Lösungsansätze.



DAS POTENZIAL VON ÄLTEREN FACHKRÄFTEN BESSER NUTZEN

REGULA RUETZ
DIREKTORIN METROBASEL

Älter werdende Gesellschaft und Fachkräftemangel

Die meisten Industrieländer, darunter auch die Schweiz, erleben in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren einen massiven demografischen Wandel, hin zu einer «alternden Gesellschaft». Die Menschen werden älter und gleichzeitig gehen die Geburtenzahlen prozentual gemessen an der Gesamtbevölkerung zurück. Mit dem Eintritt der Babyboomer ins Rentenalter wird sich dieser demografische Wandel in den kommenden Jahren noch massiv verschärfen. Schon heute scheiden in der Schweiz mehr Personen aus Altersgründen aus der Erwerbstätigkeit aus, als dass junge eintreten – ohne Zuwanderung. In den nächsten fünf bis zehn Jahren werden deshalb der Wirtschaft aber auch der Verwaltung viele qualifizierte Fachkräfte fehlen. Dieser Mangel wird schmerzhaft spürbar sein: in der Forschung, der Bildung, im Gesundheitswesen, im IT-Bereich, im Gewerbe und in vielen anderen Bereichen. Gleichzeitig soll mit der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative die Zuwanderung stark reduziert werden. Wie können wir also den künftigen Bedarf an Fachkräften decken?

Rahmenbedingungen

Zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen wird deshalb die Arbeitsmarktbeteiligung von älteren Mitarbeitenden sowohl mit Blick auf die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt als auch auf die Finanzierung der Altersvorsorge von entscheidender Bedeutung sein. Dieses Potenzial muss unbedingt besser ausgeschöpft werden können. Gefragt sind geeignete betriebliche und institutionelle Rahmenbedingungen, um die Erwerbstätigkeit der älteren Arbeitskräfte zu unterstützen.

Damit sollen das vorhandene Wissen und die grosse Erfahrung von älteren Mitarbeitenden den Unternehmen länger zur Verfügung stehen. Mit der höheren Lebenserwartung wird es ohnehin unumgänglich sein, dass die meisten von uns in Zukunft länger arbeiten und das Rentenalter erhöht wird. Vielleicht jedoch mit einem reduzierten Arbeitspensum, weniger Verantwortung und Zeitdruck, also einer Bogenkarriere, aber auch mit anderen Lohnmodellen.

metrobasel Studie «Aging - Workforce»

Der Think Tank metrobasel untersucht in drei Studien, wie unsere Region hinsichtlich einer älter werdenden Gesellschaft im Bereich Fachkräfte, Raum und Wohnen sowie Betreuung aufgestellt ist. Aufgezeigt werden soll, wo Handlungsbedarf besteht und welche Lösungsansätze zielführend wären, damit die auf uns zukommende, enorme demografische Herausforderung bewältigt werden kann. Die am BEF 2016 vorgestellte metrobasel Studie «Aging - Workforce» basiert auf einer breiten Befragung von Mitarbeitenden und Vorgesetzten der Unternehmen Novartis und SBB. Sie befasst sich mit den Voraussetzungen für eine längere Lebensarbeitszeit. Mitarbeitenden und Vorgesetzten wurden zum Teil unterschiedliche Fragen gestellt. Dabei ging es um Fragen zu Motivation, Sinnhaftigkeit, Weiterbildung, Image, fiskalische Anreize, Leistungsbereitschaft, Bogenkarriere, Bogenlöhne, Eigeninitiative, Kompetenzen und Fähigkeiten, Arbeitsfähigkeit, Qualifizierung, Entwicklungspotenzial, Weiterbildung, Stellenanforderungen, Arbeitsbedingungen, Mitarbeiterförderung, Weiterbildung, Wissen zu Kompetenzen der Mitarbeitenden sowie die Einstellung und das Verhalten von Vorgesetzten gegenüber älteren Fachkräften.

Die Studie zeigt die wichtigsten Kriterien auf, welche in Grossunternehmen für einen längeren Verbleib von älteren Erwerbsfähigen im Arbeitsprozess massgebend sind, um dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Mehr zum Thema «Aging und Arbeitswelt» erfahren Sie am «BEF Basel Economic Forum 2016» von unseren Experten und Referenten aus der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.

YOUR TEAM FOR SWISS LAW**TRÄGER****metrobasel**

metrobasel ist ein unabhängiger und politisch neutraler Think Tank und bietet eine Plattform für die Entwicklung der trinationalen Metropolitanregion Basel. metrobasel setzt durch seine Studien und Publikationen sowie seinen Veranstaltungen Impulse für die Region. Das Ziel ist, die Region Basel als attraktiven Wissens-, Wirtschafts- und Wohnstandort zu erhalten und weiter zu entwickeln. Attraktive Wirtschaftsbedingungen, ein Innovation förderndes Umfeld, hervorragende Hochschulen, gut ausgebaute Infrastrukturen, hohe Lebensqualität mit adäquaten Wohn- und Erholungsräumen sind dazu wichtige Voraussetzungen.

arbeitgeberverband basel

Der Arbeitgeberverband Basel zählt mehr als 2'500 Firmen sowie 20 lokale und regionale Wirtschafts- und Branchenverbände zu seinen Mitgliedern. Damit ist er einer der grössten regionalen Dachverbände der Arbeitgeber in der Schweiz. Sein Einzugsgebiet ist der Wirtschaftsraum Nordwestschweiz, das heisst die Kantone Basel-Stadt und Baselland sowie die diesseits des Jura liegenden Gebiete der Kantone Aargau (Fricktal) und Solothurn (Schwarzbubenland). Insgesamt beschäftigen seine Mitgliedsfirmen mehr als 75'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Region Nordwestschweiz.



**Wir sind die Chefs –
von morgen.**

Lernende bei Coop

Für meine Lehre. Für meine Zukunft.

Mit einer Ausbildung bei Coop machen wir uns stark für eine erfolgreiche Berufslaufbahn in einem spannenden Arbeitsumfeld. Entdecke auch du die grosse Vielfalt an Zukunftsperspektiven auf www.coop.ch/grundbildung



Für mich und dich.



VORWORT

BARBARA GUTZWILLER
DIREKTORIN ARBEITGEBERVERBAND BASEL

Ältere Arbeitnehmer: Problem oder unterschätztes Kapital?

Ja, die Beschäftigung älterer Personen kann Probleme mit sich bringen: Je nach Anforderungsprofil fallen die abnehmende körperliche oder geistige Leistungsfähigkeit stärker ins Gewicht. Zudem sehen sich ältere Mitarbeiter oft mit dem Vorwurf konfrontiert, sie seien zu teuer, weil sie bis zum Ende ihrer beruflichen Tätigkeit eine mindestens gleich hohe oder – aufgrund der langjährigen Betriebszugehörigkeit – sogar steigende Entschädigung erwarten. Vernachlässigen Sie aber dadurch als HR-Verantwortliche oder Vorgesetzte nicht die Vorzüge der älteren Mitarbeiter: hohe Fach- und Sozialkompetenz, Erfahrung, Loyalität, Disziplin, Zuverlässigkeit und Souveränität.

Das grösste Problem liegt wahrscheinlich darin, dass allfällige Leistungsdefizite bei älteren Mitarbeitern nur selten angesprochen und deshalb auch nicht rechtzeitig behoben werden. Dadurch verlieren ältere Angestellte ihre Arbeitsmarktfähigkeit. Gegen die Mängel lässt sich aber vieles tun: Beispielsweise kann gegen Ende der Berufstätigkeit eine Arbeitsentlastung mit sinkender Verantwortlichkeit und sinkendem Lohn vereinbart werden, also eine sogenannte Bogenkarriere, und durch gezielte Massnahmen lässt sich das Wissen aller Mitarbeiter à jour halten. Mit Flexibilität, Eigeninitiative und der Bereitschaft zu ständiger Weiterbildung können die älteren Angestellten zudem selber dafür sorgen, dass sie den Anforderungen des Arbeitsmarkts gewachsen bleiben.

Es lohnt sich, in die älteren Arbeitnehmer zu investieren, denn so lassen sich auch unnötige Personalfunktionskosten einsparen. Zudem erbringen altersgemischte Teams erwiesenermassen die besten Leistungen. Richtig gefördert und eingesetzt bilden die älteren Mitarbeiter deshalb eine wertvolle Ressource und wirken dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel entgegen.



Neue Wege in der Medizin

Bei Novartis gehen wir die grössten medizinischen Herausforderungen unserer Gesellschaft mit wissenschaftlicher Innovation an. Unsere Forscherinnen und Forscher treiben die Wissenschaft voran, um das Verständnis von Krankheiten zu vertiefen und neue Produkte zu entwickeln, die unerfüllte gesundheitliche Bedürfnisse befriedigen. Unsere Leidenschaft gilt der Erforschung neuer Methoden, um das Leben zu verbessern und zu verlängern.



GRUSSWORT

DR. MATTHIAS LEUENBERGER
DELEGIERTER NOVARTIS SCHWEIZ

Es freut mich sehr, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des dritten Basel Economic Forums auf dem Novartis-Campus begrüßen zu dürfen!

Wie wir wissen, stellt der demografische Wandel unsere Gesundheits- und Arbeitssysteme vor grosse Herausforderungen. Und diesen müssen wir uns gemeinsam stellen. Ein fach- und grenzüberschreitender Dialog, wie ihn dieses Forum pflegt, ist daher vital, damit sich Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft besser verstehen und im Gleichschritt entwickeln können.

Genauso wie das Basel Economic Forum sich für den Dialog zwischen Wirtschaft und Gesellschaft einsetzt, ist auch Novartis mit ihren weltweit über 119'000 Mitarbeitenden aus 144 Nationen bestrebt, den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen Forschung und Gesellschaft voranzutreiben.

Novartis ist ein global tätiges Unternehmen, das sich klar zu seinen Schweizer Wurzeln bekennt. In der Schweiz arbeiten rund 13'000 Mitarbeitende verteilt auf alle Grossregionen des Landes. Im Jahr 2015 investierte Novartis in der Schweiz 3,6 Milliarden CHF in die Forschung und Entwicklung, was über 42% der globalen R&D Investitionen (8,6 Milliarden CHF) ausmacht. Novartis ist zudem einer der grössten Exporteure der Schweiz. 2015 betrug das Exportvolumen 28,9 Milliarden CHF – das sind mehr als 14 Prozent der Schweizer Gesamtexporte.

Wir engagieren uns jedoch nicht nur im medizinischen Bereich, sondern wir suchen auch nach Antworten, wie wir den Wandel in der Arbeitswelt bewältigen können. Denn nur so können wir Nutzen aus den positiven Aspekten der gesellschaftlichen Alterung ziehen und gleichzeitig die damit verbundenen Herausforderungen bewältigen.

Vorneweg statt hinterher.

Up to date mit einer Weiterbildung bei Avanti.



 **Avanti**
KV Weiterbildungen

avanti-kv.ch

RICHTLINIEN NOVARTIS CAMPUS

- Fotoaufnahmen sind im Auditorium sowie im Foyer erlaubt (Bereich Veranstaltung BEF 2016).
- Ausserhalb dieser Bereiche sind keine Foto- oder Videoaufnahmen gestattet.
- Der gesamte Novartis Campus ist eine rauchfreie Zone.

ANFAHRT SO KOMMEN SIE ANS BEF 2016

- **Hinweis:** Es sind keine Parkplätze vorhanden.
Wir bitten Sie, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

Anreise per Auto:

- Das nächste öffentliche Parkhaus finden Sie beim Universitätsspital / UKBB.

Anreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln:

ab Bahnhof Basel SBB:

- Tram 1 in Richtung Dreirosenbrücke, bis *Novartis Campus*.
Der Haupteingang befindet sich auf der gegenüberliegenden Strassenseite.

ab Basel Badischer Bahnhof:

- Tram 21 (nur Spitzenzeiten) in Richtung Bahnhof St. Johann, bis *Novartis Campus*.
- Tram 2 nach Binningen oder Tram 6 nach Allschwil, bis *Messeplatz*. Dort umsteigen auf Tram 14 bis *Dreirosenbrücke*. Weiterfahrt als Linie 1 bis *Novartis Campus*.
Der Haupteingang befindet sich auf derselben Strassenseite.

ab dem EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg:

- Bus 50 zum Bahnhof SBB, bis *Kannenfeldplatz*.
Dort umsteigen auf Tram 1 in Richtung Dreirosenbrücke, bis *Novartis Campus*.
Der Haupteingang befindet sich auf der gegenüberliegenden Strassenseite.

aus der Innenstadt (Aeschenplatz, Barfüsserplatz oder Schiffflände):

- Tram 11 in Richtung St-Louis Grenze, bis *Voltaplatz*.
Dort umsteigen auf Tram 1 in Richtung Dreirosenbrücke, bis *Novartis Campus*.
Der Haupteingang befindet sich auf der gegenüberliegenden Strassenseite.



Für Sie gehen wir hoch hinaus!

Wir reparieren, warten und unterhalten Ihre Fenster,
Türen und Fassadenanlagen.

Bewahren Sie Ihre Fassade und kontaktieren Sie uns.

PROGRAMM 2016

VORMITTAG -1

-
- 08:30 – 09:00 Welcome Café
-
- 09:00 – 09:05 Begrüssung des Gastgebers
Dr. Matthias Leuenberger, Delegierter Novartis Schweiz
-
- 09:05 – 09:15 Grussbotschaft des Kantons Basel-Stadt
Christoph Brutschin, Regierungsrat Basel-Stadt
-
- 09:15 – 09:30 Einführung in die Thematik
Regula Ruetz, Direktorin metrobasel
-
- 09:30 – 10:00 Keynote speech
Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller, Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg (D)
-
- 10:00 – 10:10 «nachgeforscht»
Prof. Dr. Urs Müller, Präsident Verband Schweizerischer
Kantonalbanken, im Gespräch mit **Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller**
-
- 10:10 – 10:40 Referat
Prof. Dr. Dirk Hofäcker, Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik
der Universität Duisburg-Essen (D)
-

Begeisterung?

«Volles Engagement
für ein Ziel.»



swisski

helvetia

OFFIZIELLER SPONSOR

sporthilfe
Silber-Partner

Luca Aerni, Rahel Kopp, Daniel Yule | Ski Alpin

PROGRAMM 2016

VORMITTAG -2

-
- 10:40 – 10:50 «nachgeforscht»
Prof. Dr. Urs Müller im Gespräch mit Prof. Dr. Dirk Hofäcker
-
- 10:50 – 11:10 Networking-Pause
-
- 11:10 – 11:30 metrobasel-Studie «Aging Workforce»
Dr. Monica Engler, Studienverfasserin, Dozentin & Projektleiterin
am Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung der HTW Chur
-
- 11:30 – 12:30 Breakout Session
«Wie können ältere Angestellte länger im Arbeitsprozess bleiben?»
Prof. Dr. François Höpflinger, Professor für Soziologie
an der Universität Zürich
Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller
Prof. Dr. Dirk Hofäcker
Dr. Monika Engler
Prof. Dr. Rui Mata, Gesprächsleitung, Zentrum für Cognitive
and Decision Sciences an der Universität Basel
-
- 12:30 – 13:30 Networking-Lunch
-

Sponsoring – unser Beitrag zu Spitzenleistungen.

T 058 280 1000 (24h)
Ihre Schweizer Versicherung.

helvetia

«NACHGEFORSCHT»

MODERATION:

PROF. DR. URS MÜLLER
Präsident Verband Schweizerischer
Kantonalbanken

TEILNEHMENDE:

10:00 – 10:10
**PROF. DR. DR. H.C.
JOACHIM MÖLLER**
Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung (IAB) der Bundes-
agentur für Arbeit in Nürnberg (D)

10:40 – 10:50
PROF. DR. DIRK HOFÄCKER
Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik
der Universität Duisburg-Essen (D)

**PROF. EM. DR.
GEORGE SHELDON**
Professor für Arbeitsmarkt- und Industrie-
ökonomie an der Universität Basel

13:55 – 14:05
THOMAS WEBER
Regierungspräsident des
Kantons Basel-Landschaft

14:35 – 14:45
DR. BORIS ZÜRCHER
Leiter der Direktion für Arbeit im
Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

15:05 – 15:15
DR. JÉRÔME COSANDEY
Senior Fellow und Forschungsleiter
Sozialpolitik bei Avenir Suisse

16:10 – 16:20
DR. THOMAS BÖSCH
Head HR Switzerland,
Novartis Pharma AG

16:40 – 16:50
RENATO MERZ
Geschäftsführer Consenec AG

In einem kurzen Interview mit den
einzelnen Referenten hinterfragen
Prof. Dr. Urs Müller (Vormittag)
und Prof. em. Dr. George Sheldon
(Nachmittag) die in den Referaten
vorgebrachten Aussagen und
Lösungsvorschläge.



«NACHGEFORSCHT» MODERATION VORMITTAG

PROF. DR. URS MÜLLER
PRÄSIDENT VERBAND SCHWEIZERISCHER
KANTONALBANKEN

Urs Müller ist 1957 in Basel geboren. Er schloss 1980 sein Studium der Wirtschafts-
wissenschaften an der Universität Basel als lic. rer. pol. ab. 1984 erlangte er dort
die Doktorwürde am Institut für angewandte Wirtschaftsforschung. Nach einem Post-
Doc-Jahr in Harvard war er bis 1989 als Oberassistent am Institut für Statistik und
Ökonometrie des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums (WWZ) der Universität Basel
tätig. Danach amtierte er bis 1996 als stellvertretender Direktor der BAK Konjunktur-
forschung Basel AG und war dort insbesondere für die Erarbeitung von nationalen
Wirtschaftsprognosen verantwortlich.

1993 habilitierte Urs Müller im Fach Nationalökonomie an der Universität Basel und
ist seither nebenamtlich als Dozent für empirische Wirtschaftsforschung und öffentliche
Finanzen an der Universität Basel tätig. Im Jahr 1998 wurde er zum Titularprofessor
ernannt.

1996 übernahm er die Leitung der Finanzverwaltung des Kantons Basel-Stadt und trug
als kantonaler Finanzverwalter die Verantwortung für die Erarbeitung finanzpolitischer
Strategien sowie für die operative Führung des Kantonshaushalts. Im Jahr 2005 ist
Urs Müller zu BAK Basel Economics AG zurückgekehrt und nahm von 2007 bis 2012
die Funktion als Direktor und Chefökonom wahr.

Seit dem 1. März 2012 ist Urs Müller Präsident des Verbands Schweizerischer
Kantonalbanken. Nebenbei hält er verschiedene Mandate bei Firmen und Kantonen.



EXPERTEN

PROF. DR. DIRK HOFÄCKER
INSTITUT FÜR SOZIALE ARBEIT UND SOZIALPOLITIK
DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN (D)

Dirk Hofäcker, Dr. rer.pol., studierte an der Universität Bielefeld Soziologie und Volkswirtschaftslehre und promovierte 2008 an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg mit einer Arbeit zu Erwerbskarrieren älterer Arbeitnehmer im internationalen Vergleich. Er ist seit 2013 Professor für Methoden der Quantitativen Sozialforschung am Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik der Universität Duisburg-Essen. Zuvor war er Research Fellow und Projektleiter am Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES). Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der international vergleichenden quantitativen Sozialstrukturforschung, sowie in der soziologischen Arbeitsmarkt- und Wohlfahrtsstaatsforschung. Thematische Schwerpunkte bilden dabei sowohl die Erwerbskarrieren und Ruhestandsübergänge älterer Arbeitnehmer als auch die Lebensbedingungen von jungen Arbeitsmarkteinsteigern. Dirk Hofäcker hat die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit in verschiedenen Fachzeitschriften sowie in Sammelbänden publiziert.

Ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt zu Determinanten von Ruhestandsentscheidungen wurde soeben erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse der Forschung belegen, dass in Deutschland seit Ende der 1990er Jahre eine zunehmende Erwerbsorientierung älterer Arbeitnehmer zu beobachten ist. Eine detailliertere Betrachtung der Strukturen der Weiterarbeit älterer Menschen zeigt jedoch, dass die allgemeine Zunahme der Erwerbstätigkeit mit einem Anstieg sozialer Unterschiede im Ruhestandsübergang einhergeht.

Gegenwärtig ist Prof. Hofäcker Mitglied des Kompetenzclusters „Arbeitsmarktteilhabe im höheren Erwerbsalter“ des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Vice Chair des Forschungsnetzwerks „Ageing in Europe“ der European Sociological Association (ESA).



EXPERTEN

PROF. DR. DR. H.C. JOACHIM MÖLLER
DIREKTOR DES INSTITUTS FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG (IAB) DER BUNDESAGENTUR
FÜR ARBEIT

Joachim Möller wurde 1953 in der Nähe von Lüneburg geboren. Nach einem Studium der Philosophie und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Tübingen, Straßburg und Konstanz promovierte er 1981 zum Dr. rer. soc.; 1990 habilitierte er an der Universität Konstanz. Joachim Möller ist seit 1991 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Regensburg. Im Jahr 2007 wurde er Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), der Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und angesichts eines langfristig schrumpfenden Erwerbspersonenpotenzials in Deutschland ist die Situation Älterer am Arbeitsmarkt eines der Themen, die in den Mittelpunkt der arbeitsmarktpolitischen Diskussionen rücken. Dabei sind die Innovationskraft älterer Menschen, ihre Erwerbsbeteiligung und auch die Flexibilisierung des Übergangs aus dem Erwerbsleben für das IAB von zentralem Interesse.



EXPERTEN

DR. MONIKA ENGLER DOZENTIN & PROJEKTLEITERIN AM ZENTRUM FÜR WIRTSCHAFTSPOLITISCHE FORSCHUNG DER HTW CHUR

Monika Engler ist Dozentin für Volkswirtschaftslehre und Projektleiterin am Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an den Universitäten St. Gallen und Lausanne war sie im Economic and Policy Research der Credit Suisse tätig. Anschliessend wechselte sie ans Schweizerische Institut für Empirische Wirtschaftsforschung der Universität St. Gallen und erlangte nach einem Forschungsaufenthalt an der Indian School of Business in Hyderabad ihre Promotion. Ihr weiterer Werdegang führte sie ans Finanzdepartement des Kantons St. Gallen, wo sie für die Finanzplanung des Kantons verantwortlich war und die Regierung in finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen beriet. Monika Engler forscht und berät heute in den Bereichen Arbeitsmarkt, soziale Sicherungssysteme und öffentliche Finanzen. Ausserdem hält sie Vorlesungen an der Universität St. Gallen.

Nie war der Anteil der über 50-Jährigen an der Erwerbsbevölkerung grösser und nie war die Aging Workforce besser ausgebildet und leistungsfähiger als heute. Nicht nur aufgrund der Fachkräfteknappheit, sondern auch mit Blick auf den Erhalt eines enormen Wissens- und Erfahrungsschatzes stellt sich den Unternehmen daher die Frage, wie dieses Potenzial bestmöglich aktiviert werden kann. Adäquate Arbeitsbedingungen und positive Anreize sind dabei notwendige Bedingungen, wohl aber keine hinreichenden. Mindestens so bedeutsam dürfte sein, ein Umfeld zu schaffen, das die Eigenmotivation und -initiative der Mitarbeitenden bezüglich der Gestaltung der späteren Erwerbskarriere mobilisiert und das den grossen Wert der älteren Mitarbeitenden erkennt. Monika Engler stellt Ergebnisse aus der neuen metrobasel-Studie «Aging – Workforce» vor, die in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der Unterstützung von Novartis und SBB sowie der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) erstellt wurde.

KOMMISSION FÜR TECHNOLOGIE UND INNOVATION KTI

INNOVATIONSPOTENTIAL NUTZEN

Der Schweizer Wirtschaft fehlt es an Fachkräften. Dies liegt unter anderem an der immer älter werdenden Erwerbsbevölkerung. Um diese Knappheit zu überwinden, haben sich Forschende der HTW Chur und der ZHAW Winterthur mit der Zürcher Agentur DoDifferent zusammengetan und entwickeln unter dem Namen «Aging Workforce» gemeinsam ein System, mit welchem Arbeitgeber das Potential von Mitarbeitenden über dem 50. Altersjahr besser nutzen können.

Das Projektteam vereint Know-how aus der Psychologie, den Wirtschaftswissenschaften und Unternehmenserfahrung und verfolgt einen innovativen Lösungsansatz mit wegweisendem Charakter. Als erster Teil des KTI-Projekts wurde in Zusammenarbeit mit dem Think Tank metrobasel gemeinsam mit Wirtschaftsvertretern und den genannten Hochschulen eine Studie erarbeitet, welche am BEF Basel Economic Forum 2016 vorgestellt wird.

Als Förderagentur des Bundes für Innovation unterstützt die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) jedes Jahr mehrere hundert Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die Unternehmen gemeinsam mit Forschungsinstitutionen durchführen. Weiter werden laufend ca. 200 Jungunternehmen von professionellen Start-up Coaches der KTI begleitet und sie unterstützt den Transfer von Wissen und Technologien durch Innovationsmentoren und Netzwerke. Die KTI fördert nach dem Prinzip der Subsidiarität und unterstützt nur Projekte, die ohne ihre Hilfe nicht zustande kämen. Dadurch wird sichergestellt, dass auch jenes Innovationspotential in der Schweiz genutzt wird, welches ansonsten brach liegen würde. Denn der wertvollste Rohstoff der Schweiz ruht nicht im Boden – er ruht in den Köpfen.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Kommission für Technologie und Innovation KTI
Förderagentur für Innovation



Erleben Sie, wie schön und intensiv
Gaumenfreuden sein können.



Le Roi Gourmet

- 1 Übernachtung mit Rheinsicht inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet
- Champagneraperitif an der Bar
- 6-Gang-Menu des Rois im Cheval Blanc by Peter Knogl, exkl. Getränke
- Das Kochbuch «ma cuisine passionnée» mit Widmung von Peter Knogl
- Mobility-Ticket (freie Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in Basel)

Doppelzimmer Rheinsicht ab CHF 487 pro Person

Grand Hotel LES TROIS ROIS
Blumenrain 8 | CH-4001 Basel | Switzerland
T +41 61 260 50 50 | F +41 61 260 50 60 | info@lestroisrois.com
www.lestroisrois.com



swiss
historic
hotels



BREAKOUT SESSION

«WIE KÖNNEN ÄLTERE ANGESTELLTE LÄNGER IM ARBEITS-
PROZESS BLEIBEN?»

In der Breakout Session werden interaktiv Dialoge zwischen Experten aber auch zwischen Teilnehmenden und Experten geführt. Dabei sollen ergänzend zu den Referaten Wissen, Erfahrungen und Informationen zum Tagesthema ausgetauscht und Lösungen vertieft diskutiert werden.

TEILNEHMENDE:

PROF. DR. FRANÇOIS HÖPFLINGER

Professor für Soziologie an der Universität Zürich

PROF. DR. DR. H.C. JOACHIM MÖLLER

Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg (D)

PROF. DR. DIRK HOFÄCKER

Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik der Universität Duisburg-Essen (D)

DR. MONIKA ENGLER

Studienverfasserin, Dozentin & Projektleiterin am Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung der HTW Chur

GESPRÄCHSLEITUNG:

PROF. DR. RUI MATA

Zentrum für Cognitive and Decision Sciences, Universität Basel



BREAKOUT SESSION

GESPRÄCHSLEITUNG

PROF. DR. RUI MATA
ZENTRUM FÜR COGNITIVE AND DECISION SCIENCES
UNIVERSITÄT BASEL

Rui Mata ist Assistenzprofessor für Cognitive and Decision Sciences an der Universität Basel, Schweiz, und assoziierter Wissenschaftler am Center für Adaptive Rationalität, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Deutschland.

Er ist 1979 geboren, studierte Psychologie an der Universität Lissabon, Portugal und arbeitete in verschiedenen internationalen Forschungseinrichtungen, unter anderem der University of Michigan und der Stanford University, USA.

Rui Mata möchte verstehen, wie das Zusammenspiel von altersbedingter Abnahme kognitiver Leistungsfähigkeit und Zunahme von Erfahrung zu beidem, Verbesserungen und Problemen in der Entscheidungsfindung spielen kann. Er untersucht die Implikationen dieses Zusammenspiels für Gesundheit, Wohlbefinden und Arbeit über die Lebensspanne.



EXPERTEN

PROF. DR. FRANÇOIS HÖPFLINGER
SOZIOLOGE, MITGLIED DER LEITUNGSGRUPPE DES ZENTRUMS FÜR GERONTOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Prof. Dr. François Höpflinger, geboren 1948, verheiratet, 2 erwachsene Kinder, 4 Enkelkinder, Studium von Soziologie und Sozialpsychologie an der Universität Zürich. Ab 1994 Titularprofessor für Soziologie an der Universität Zürich. 1991 bis 1998 Programmleitung des Nationalen Forschungsprogrammes 32 «Alter/Vieillesse/Anziani». 1999 bis 2008 Forschungsdirektion am Universitären Institut «Alter und Generationen», Sion. Ab 2009 selbständige Forschungs- und Beratungstätigkeit zu Alters- und Generationenfragen.

Aktuelle Forschungsprojekte: Wohnen im Alter, Wandel des Alterns, Sozialbericht 2016 zu Wohlbefinden in der Schweiz. 2013 Ehrenmitgliedschaft der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie, Preisträger 2013 der Stiftung Dr. J.E. Brandenberger in Anerkennung für Aktivitäten im Bereich der Alters- und Generationenforschung.

„Modelle eines aktiven Alterns werden zusehends durch Modelle eines produktiven Alterns ergänzt. Förderung und Erhalt von Gesundheit, Bildung und Leistungsfähigkeit auch im höheren Lebensalter sind zentrale Säulen für eine erfolgreiche Bewältigung der demographischen Alterung.“

catering.wsj@sv-group.ch

—
SV (Schweiz) AG | Catering & Event
Novartis Campus St. Johann Basel



PAUSEN

10:50 – 11:10

NETWORKING-PAUSE

Wir laden Sie herzlich zu Kaffee und Gipfeli ein. Nutzen Sie diese Pause zu einem ersten Networking mit den BEF-Teilnehmenden.

12:30 – 13:30

NETWORKING-LUNCH

Geniessen Sie einen schmackhaften Lunch im Festsaal und knüpfen Sie Kontakte mit anderen Teilnehmenden.

15:15 – 15:45

NETWORKING-PAUSE

Nutzen Sie die Gelegenheit, mit Experten und Teilnehmenden Ansichten und Ideen zu diskutieren.

18:00 – 20:00

APÉRO RICHE

Lassen Sie bei einem Apéro riche den Tag ausklingen und tauschen Sie Ihre Eindrücke zum BEF aus.

Wir wünschen Ihnen «e Guete» und anschliessend eine angenehme Heimkehr.

PARTNER & SPONSOREN

PARTNER & SPONSOREN:



MEDIENPARTNER:



STUDIENPARTNER:



EVENTPARTNER:

Konzeption Eventdesign

IT-Partner



Eventtechnik

Einrichtungspartner



Hotelpartner

Cateringpartner



Startup

Warensponsor



Printpartner



Sinn stiften

Maximale Wirkung bei minimalen Kosten

Sie möchten sich mit Ihrem Vermögen gemeinnützig engagieren?
Wir unterstützen Sie in Ihren Ideen und zeigen Ihnen, wie Sie nachhaltig und sinnvoll Gutes tun können.

Die Christoph Merian Stiftung verwaltet als Dachstiftung aktiv über 30 Stiftungen und Fonds. Sie versteht sich als Kompetenzzentrum für philanthropisches Kapital.

Wir bieten unentgeltliche Beratung, Fondsgründung, Stiftungseinrichtung, kostengünstige Vermögensverwaltung sowie professionelle Projektauswahl, -entwicklung und -begleitung. Wir achten darauf, dass uns anvertraute Mittel effizient und effektiv eingesetzt werden. Vorhandene Infrastruktur und Kompetenzen ermöglichen grösstmögliche Wirkung bei kleinstmöglichen Verwaltungskosten.

Möchten Sie mehr darüber wissen? Kontaktieren Sie uns, wir helfen Ihnen, Ihr gemeinnütziges Engagement wirksamer zu machen.

Christoph Merian Stiftung, T +41 61 226 33 33, info@cms-basel.ch



PROGRAMM 2016

NACHMITTAG - 1

-
- 13:30 – 13:45 **Einstieg in den Nachmittag**
Barbara Gutzwiller, Direktorin Arbeitgeberverband Basel
-
- 13:45 – 13:55 **Referat**
Thomas Weber, Regierungspräsident des Kantons Basel-Landschaft
-
- 13:55 – 14:05 **«nachgeforscht»**
Prof. em. Dr. George Sheldon, Professor für Arbeitsmarkt- und Industrieökonomie, Universität Basel, im Gespräch mit **Thomas Weber**
-
- 14:05 – 14:35 **Referat**
Dr. Boris Zürcher, Leiter der Direktion für Arbeit im Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)
-
- 14:35 – 14:45 **«nachgeforscht»**
Prof. em. Dr. George Sheldon im Gespräch mit **Dr. Boris Zürcher**
-
- 14:45 – 15:05 **Referat**
Dr. Jérôme Cosandey, Senior Fellow und Forschungsleiter Sozialpolitik bei Avenir Suisse
-
- 15:05 – 15:15 **«nachgeforscht»**
Prof. em. Dr. George Sheldon im Gespräch mit **Dr. Jérôme Cosandey**
-
- 15:15 – 15:45 **Networking-Pause**
-



NACHHALTIGE DIENSTLEISTUNGEN

Mit Kompetenz und Nähe Mehrwert schaffen

Kontaktieren Sie unsere Experten:

BDO AG
Münchensteinerstr. 43
4052 Basel
Tel. 061 317 37 77

BDO AG
Gestadeckplatz 2
4410 Liestal
Tel. 061 927 87 00

BDO AG
Baselstrasse 160
4242 Laufen
Tel. 061 766 90 60

www.bdo.ch



PROGRAMM 2016

NACHMITTAG - 2

-
- 15:50 – 16:10 Referat
Dr. Thomas Bösch, Head HR Switzerland Novartis Pharma AG
-
- 16:10 – 16:20 «nachgeforscht»
Prof. em. Dr. George Sheldon im Gespräch mit **Dr. Thomas Bösch**
-
- 16:20 – 16:40 Referat
Renato Merz, Geschäftsführer Consenec AG
-
- 16:40 – 16:50 «nachgeforscht»
Prof. em. Dr. George Sheldon im Gespräch mit **Renato Merz**
-
- 16:50 – 17:50 Podiumsdiskussion:
«Die ältere Belegschaft – eine unverzichtbare Ressource in der Arbeitswelt»
Prof. Dr. François Höpflinger
Dr. Boris Zürcher
Dr. Jérôme Cosandey
Dr. Thomas Bösch
Renato Merz
Frank Linhart, Moderation, Bereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit
Arbeitgeberverband Basel
-
- 17:50 – 18:00 Schlussworte und Dank
Regula Ruetz
Dr. Matthias Leuenberger
-
- 18:00 – 20:00 Apéro riche
-

placement with perfection



Wir ersetzen Ihre Fragezeichen durch qualifiziertes Fachpersonal.



Seit 24 Jahren Ihr Spezialist für die Besetzung von Fach- und Kaderstellen.

PKS Personal- & Kaderselektion AG

Steinenbachgässlein 49 | 4051 Basel | 061 205 99 33

www.pks-jobs.ch



«NACHGEFORSCHT» MODERATION NACHMITTAG

PROF. EM. DR. RER. POL. GEORGE SHELDON
PROFESSOR FÜR ARBEITSMARKT- UND INDUSTRIE-
ÖKONOMIE AN DER UNIVERSITÄT BASEL

Professor em. für Nationalökonomie und Leiter der Forschungsstelle für Arbeitsmarkt- und Industrieökonomik (FAI) am Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum (WWZ) der Universität Basel.

Studium am Dartmouth College (USA) und an der Albert-Ludwigs-Universität (Freiburg im Breisgau) im Fach Germanistik: Artium Baccalaureus (AB) 1970.

Studium an der Albert-Ludwigs-Universität im Fach Nationalökonomie: Diplom-Volkswirt 1975, Promotion (Dr.rer.pol.) 1983. Habilitation 1988 an der Universität Basel.

Autor zahlreicher Arbeiten im Bereich der Arbeitsmarkt- und Industrieökonomik. Mitverfasser, zusammen mit Prof. Regina Riphahn (Universität Erlangen-Nürnberg), der von der Zürcher Kantonalbank herausgegebenen Studie „Arbeit in der alternden Gesellschaft: Der Arbeitsmarkt für ältere Menschen in der Schweiz“.

Vormaliges Mitglied von Expertenkommissionen zur Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, des Berufsbildungsgesetzes und des Ausländergesetzes.



EXPERTEN

DR. RER. POL. BORIS ZÜRCHER
LEITER DER DIREKTION FÜR ARBEIT IM STAATSEKRETARIAT FÜR WIRTSCHAFT (SECO)

(*1964), Boris Zürcher ist seit 1.8.2013 Leiter der Direktion für Arbeit. Zuvor Chefökonom und Direktor von BAK Basel Economics AG, Basel. 2007 bis 2012 Chefökonom und Vizedirektor bei Avenir Suisse, Think Tank for Economic and Social Issues, Zürich. 2002 bis 2007 wirtschaftspolitischer Berater der Bundesräte Pascal Couchepin, Joseph Deiss und von Bundesrätin Doris Leuthard im Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement. 1999 bis 2002 Ressortleiter Arbeitsmarktpolitik im SECO.

Nach einer Lehre als Maschinenzeichner, berufsbegleitende Matura auf dem zweiten Bildungsweg und Studium der Volkswirtschaft und Soziologie an der Universität Bern. Seit 2003 Lehrbeauftragter an der Universität Bern.



EXPERTEN

DR. JÉRÔME COSANDEY
SENIOR FELLOW UND FORSCHUNGSLEITER SOZIALPOLITIK BEI AVENIR SUISSE

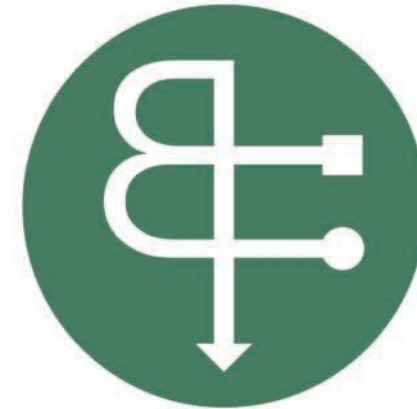
Dr. Jérôme Cosandey setzt sich seit 2011 bei Avenir Suisse mit den Konsequenzen des demografischen Wandels in der Altersarbeit, in der Altersvorsorge, und in der Alterspflege auseinander. Nach seiner Promotion an der ETH war er mehrere Jahre als Strategieberater bei The Boston Consulting Group, danach bei der UBS tätig. Jérôme Cosandey hält zudem einen Master der Universität Genf in internationaler Wirtschaftsgeschichte.

Mit der Pensionierung der geburtenstarken Babyboomer wächst ein Markt von unternehmenslustigen und finanzkräftigen Rentnern. Gleichzeitig wird die Pensionierungswelle dieser Altersgruppe zusammen mit der Einschränkung der Personenfreizügigkeit den Fachkräftemangel in der Schweiz verschärfen. Das Halten von älteren Mitarbeitern wird dadurch an doppelter Bedeutung gewinnen: als Schnittstelle zu einer attraktiven Kundschaft und als Know-How-Träger zur Milderung von personellen Engpässen. In seinem Referat zeigt Dr. Jérôme Cosandey auf, was Arbeitnehmer und Arbeitgeber tun sollten, um von diesen Vorteilen zu profitieren, welche betrieblichen und politischen Massnahmen die Altersarbeit fördern und welche dabei vermieden werden sollten.

EVENTDESIGN UND VERANSTALTUNGSTECHNIK AUS EINER HAND

FIRMENEVENTS
PUBLIC EVENTS
PRIVATE ANLÄSSE

BÖNZLI + FEUZ IT



Webdesign | Managed-IT
IT-Support



www.boenzli-feuz.ch
info@boenzli-feuz.ch
Tel. +41 61 331 12 12

KONNEX
EVENTS DESIGN TECHNIK

WWW.KONNEX.CH



EXPERTEN

DR. THOMAS BÖSCH LEITER HR SCHWEIZ UND COUNTRY HR COORDINATION NOVARTIS PHARMA AG

Thomas Bösch (54) lebt mit seiner Familie in Arlesheim, Baselland. Er ist in der Inner-schweiz aufgewachsen, hat an der Universität St. Gallen Betriebswirtschaft studiert und als Dr.oec.HSG abgeschlossen.

Als Leiter Human Resources Schweiz bei Novartis leitet Thomas Bösch alle bereichsübergreifenden HR Funktionen, wie z.B. die Beziehung mit den Sozialpartnern, den Bereich der HR Richtlinien, Diversity & Inclusion sowie das Hochschulmanagement und Lehrlingswesen. Er führt ein Team von über 20 Mitarbeitenden sowie 300 Lernenden und ist funktional als Leiter des HR Führungsgremium indirekt für mehrere 100 HR Mitarbeitende verantwortlich. Als Länder HR Koordinator koordiniert Thomas Bösch den Auftrags- und Informationsfluss aller HR Projektgruppen mit den Ländern und vertritt die Länder in ausgewählten Projektgruppen.

Er ist Präsident des VBPCD (Verband der Basler Pharma, Chemie und Dienstleistungsunternehmen), Mitglied des Vorstandsausschusses des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes und im Vorstand des Arbeitgeberverbandes Basel. Zudem ist er Mitglied des SUVA Rates.

Vor seiner Tätigkeit bei Novartis war Thomas Bösch über 20 Jahre in leitenden internationalen HR Positionen für Schindler, Syngenta und SR Technics tätig, neun Jahre davon im Ausland, zum Grossteil in Hongkong. Dieser breite globale Hintergrund und die damit verbundenen interkulturellen Kompetenzen sind auch für seine aktuelle Position sehr wertvoll. Am Hauptsitz von Novartis in Basel arbeiten Menschen aus über 100 Nationen zusammen. Novartis fördert den Bildungsstandort Schweiz, ist aber wie viele internationale Unternehmen auf die Einstellung von qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland angewiesen, speziell für das Kerngeschäft, die Forschung und Entwicklung.



EXPERTEN

RENATO MERZ GESCHÄFTSFÜHRER CONSENEC AG BADEN-DÄTTWIL

Geboren 1954, Ausbildung zum Primarlehrer und Studium an der Universität Bern, Abschluss als lic.iur.

Nach dem Studium hatte Renato Merz verschiedene Tätigkeiten im Personalwesen inne. Später spezialisierte er sich im Bereich der beruflichen Vorsorge. So führte er als Direktor sämtliche Einrichtungen der ABB Schweiz im Bereich der Vorsorge- und Fürsorgestiftungen. Er reorgansierte das Gesamtsystem fundamental und implementierte viele Innovationen. Er wechselte dann zu Zürich Versicherungen und führte als Direktor den Bereich Anlage und Vorsorge im Unternehmensgeschäft.

Von 2000 bis 2009 war er Personalchef bei ABB Schweiz und Mitglied der Geschäftsleitung, ab 2006 zusätzlich HR-Leiter der Region Zentraleuropa (von Belgien/Holland bis zur Ukraine). Von 2010 bis 2012 war er Personalchef von ABB Italien und zusätzlich der Region Mittelmeerraum (von Portugal bis Israel inkl. den Maghreb-Ländern).

Renato Merz verfügt auch über breite Erfahrung als Verwaltungsrat und Stiftungsrat. Seit Anfang 2013 führt Renato Merz die Firma Consenec AG mit 40 Mitarbeitenden. In der Consenec sind die ehemaligen Top-Führungskräfte der Firmen ABB, General Electric und Bombardier in der Schweiz. Als Interim Manager und Berater erbringen sie Dienstleistungen für die Trägerfirmen und den Drittmarkt.



WIR MACHEN BÜRO!

ERGODATA COSY'LINE: UNGEWOHNT WOHLNICH

Das Büro wird wohnlicher. Und das hat seinen Grund: Wer sich bei der Arbeit wohl fühlt, ist nachgewiesenermassen leistungsfähiger.



PODIUMSDISKUSSION

«DIE ÄLTERE BELEGSCHAFT – EINE UNVERZICHTBARE RESSOURCE IN DER ARBEITSWELT»

TEILNEHMENDE:

PROF. DR. FRANÇOIS HÖPFLINGER

Altersforscher, Professor für Soziologie an der Universität Zürich

DR. BORIS ZÜRCHER

Leiter der Direktion für Arbeit im Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

DR. JÉRÔME COSANDEY

Senior Fellow und Forschungsleiter Sozialpolitik bei Avenir Suisse

DR. THOMAS BÖSCH

Head HR Switzerland, Novartis Pharma AG

RENATO MERZ

Geschäftsführer Consenec AG

FRANK LINHART, MODERATION

Bereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit, Arbeitgeberverband Basel



Exklusives inklusive. Die «Swiss Star» Sondermodelle.

Erleben Sie jetzt das C-Klasse T-Modell, den CLA Shooting Brake, den GLA und die B-Klasse als «Swiss Stars». Das exklusive Schweizer Sondermodell mit attraktivem Preisvorteil begeistert unter anderem mit Allradantrieb 4MATIC, aktivem Park-Assistenten inklusive PARKTRONIC und weiteren Extras.

Fragen Sie nach unseren attraktiven Sonderkonditionen bis Ende des Jahres.

Überzeugen Sie sich bei einem Besuch in unserem Showroom.

Jetzt Probe fahren.

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.



KESTENHOLZ

Kestenhholz Automobil AG

4133 Pratteln, Hohenrainstrasse 5, Telefon 061 827 22 22
4052 Basel, St. Jakobs-Strasse 399, Telefon 061 377 93 77
4104 Oberwil, Mühlemattstrasse 17, Telefon 061 406 44 44
www.kestenholzgruppe.com



PODIUM
MODERATION

FRANK LINHART
BEREICHSLEITER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT,
ARBEITGEBERVERBAND BASEL

Frank Linhart ist 40-jährig, Historiker und Medienwissenschaftler, aufgewachsen und wohnhaft in Reinach BL. Er ist seit 18 Jahren in der lokalen Medienszene tätig, hauptsächlich als Journalist (viele Jahre bei diversen Radiostationen, zuletzt fast fünf Jahre bei Telebasel, z.T. in leitenden Funktionen), aber auch schon als PR-Verantwortlicher (u.a. zwei Jahre Leitung Medienstelle Gewerbeverband BS). Insgesamt sechs Jahre lang (2000 – 2006) war er Mitglied des Schulrats Reinach BL.

Seit dem 1. März 2015 ist Frank Linhart Bereichsleiter Öffentlichkeitsarbeit und Berufsbildung beim Arbeitgeberverband Basel. Nebenamtlich moderiert er diverse Podiumsdiskussionen und Anlässe und ist Vorstandsmitglied der Basler Gesellschaft für Personal-Management (BGP) und ehemaliger Präsident der Open Air Filmtage Reinach.

Grauwiler Fleisch AG



Unser Streben nach

Nähe zur Landwirtschaft

Höchste Qualitätsgarantie

Beste Nachhaltigkeit

Hohe
Lebensmittelsicherheit

Kundenzufriedenheit

Die andere Qualität

HERZLICHEN DANK

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

- NOVARTIS – Partner
- BASLER KANTONALBANK – Partner
- CHRISTOPH MERIAN STIFTUNG – Partner
- COOP – Partner
- STAATSSSEKRETARIAT FÜR WIRTSCHAFT – Partner
- KANTON BASEL-STADT – Partner
- PH+ FASSADENWARTUNG – Partner
- KONNEX – Konzeption Eventdesign
- STAGECOM – Eventtechnik
- BÖNZLI + FEUZ IT – IT-Partner
- WITZIG THE OFFICE COMPANY – Einrichtungspartner
- GRAND HOTEL LES TROIS ROIS – Hotelpartner
- SV RESTAURANT – Cateringpartner
- CAFEAU – Startup
- GRAUWILER FLEISCH AG – Warensponsor
- DRUCKEREI BLOCH – Printpartner
- HTW CHUR – Studienpartner
- ZHAW INSTITUT FÜR ANGEWANDTE PSYCHOLOGIE (IAP) – Studienpartner
- BZ BASEL, BASLER ZEITUNG, TAGESWOCHE UND BADISCHE ZEITUNG – Medienpartner

Den Referenten danken wir für ihre interessanten Ausführungen und die aufgezeigten Lösungsvorschläge zum Thema «Aging und Arbeitswelt».

Ihnen allen danken wir ganz herzlich für Ihr Interesse am 3. BEF Basel Economic Forum und für Ihre Teilnahme. Wir hoffen, dass Sie aufschlussreiche Referate und spannende Diskussionsrunden verfolgen konnten und viele neue Impulse erhalten haben. Wir freuen uns, wenn wir Sie auch am 4. BEF Basel Economic Forum im November 2017 wieder begrüßen dürfen.

Prägen Sie Ihre Zukunft! Mit uns.

Wir beraten Sie gerne persönlich.

Druckerei Bloch AG
Arlesheim | www.blo.ch

blo.ch

IMPRESSUM

BEF BASEL ECONOMIC FORUM

c/o metrobasel | Aeschenvorstadt 4 | Postfach | CH-4010 Basel

LAYOUT UND SATZ

ruweba kommunikation ag | Im Hirshalm 49 | CH-4125 Riehen

DRUCK

Druckerei Bloch AG | Talstrasse 40 | CH-4144 Arlesheim

KONTAKT

BEF BASEL ECONOMIC FORUM

T: +41 (0)61 272 11 44

F: +41 (0)61 272 11 42

M: info@baseleconomicforum.ch

W: www.baseleconomicforum.ch



metrobasel

arbeitgeberverband basel